

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Teufels Anteil (Carlo Broschi)

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène**

Leipzig, [circa 1895]

3. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-81682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81682)

Casilda. Und ich sorgte dafür, daß man ihm nicht zu teuer verkaufte, denn er handelte nie. Ach, er war dabei so sanft und so bescheiden, so schüchtern.

Fr. 3. Romanze.

Casilda. Schweigend und mild hing sein Aug' an meinen
Zügen,

Und sie umfloß eine nie gefühlte Glut.
Seine Rippen schwiegen, doch die Blicke sprachen,
Sie sagten: „Du bist mein einzig Gut!“
Wie könnt' ich so viel Liebe mindern?
Sprich, wie könnt' ich solche Blicke hindern?
Zürne mir nicht, o mein Carlo, sei ruhig;
Sei ruhig, sei ruhig, wenn heiß er mich liebt,
Dann ist's nicht meine Schuld, ach, hab' Geduld,
Es ist nicht meine Schuld!

Sein edles Herz kann mich nie hintergehen,
Wenn auch sein Stand und sein Name mir fremd.
Ohne meinen Willen liebt er mich im stillen,
Doch fühl' ich's tief im Herzen,
Daß heiß er für mich entbrannt.
Sprich, wie es lindern, solche Flamme hindern?
Zürne mir nicht, o mein Carlo, sei ruhig;
Sei ruhig, sei ruhig, wenn heiß er mich liebt,
Dann ist's nicht meine Schuld, ach, hab' Geduld,
Es ist nicht meine Schuld!

Carlo (spricht). Er kennt also deinen Namen nicht, weiß nicht, wer du bist?

Casilda. Nein. Aber das that nichts. Ich war ruhig, glücklich, und arbeitete den ganzen Tag an meinem Fenster.

Carlo. Am Fenster? Ganz recht.

Casilda. Ja, lieber Bruder, denn ich hatte dort die schönste Aussicht. [Die großen Bäume eines herrlichen Gartens warfen uns ihren Schatten und ihren Blütenduft zu. Ich arbeitete also gern mit meinen Gefährtinnen am Fenster.]